



MENSCHENRECHTE 3000 e.V.

uranium-network.org fordert Freilassung von acht in Malawi inhaftierten tansanischen Partnern

Am 22. Dezember 2016 wurde eine Gruppe von 8 tansanischen Umwelt-Aktiven und Bauern aus der Region Songea, Süd-Tanzania in Malawi verhaftet. Die Angehörigen der Gruppe gehören tansanischen NGOs an, die wiederum Partner von MENSCHENRECHTE 3000 e.V., Freiburg, Arbeitsgruppe uranium-network.org sind.

Die Partner waren unterwegs um sich einen Eindruck vom Uranbergbau und dessen Folgen beim stillgelegten Kayelekera Uranbergwerk der australischen Firma PALADIN, im Norden Malawis zu verschaffen. Das russische Staatsunternehmen ROSATOM beabsichtigt, in der Heimat-Region der 8 Verhafteten im Süden Tanzania's ein Uranbergwerk, Mkuju River Uranium Project, einzurichten – deshalb wollen NGOs und deren Mitglieder sich aus erster Hand über den Uranbergbau informieren.

MENSCHENRECHTE 3000 e.V., AG uranium-network.org befürchtet aufgrund der Vorverurteilung durch Medien und nach den Erfahrungen mit dem Bruch rechtsstaatlicher Regeln, dass es kaum zu einem rechtsstaatlichen fairen Verfahren kommen wird und fordert die sofortige Freilassung der Inhaftierten sowie die Gewährleistung ihrer Grundrechte.

Malawische Medien hatten den Vorfall sofort hochgespielt, ohne jeden Beweis von „Spionage“ gesprochen und die Verhafteten als Spione diskreditiert.

Diplomatische Bemühungen Tanzanias, die Verhafteten in einem „freundlichen“ Prozedere aus der Haft zu befreien, zeitigten bisher keinen Erfolg.

Nach den bisherigen Ereignissen zu urteilen, geht es weniger darum, die Verhafteten wegen eines Verstoßes gegen ein Gesetz zu verurteilen, sondern Menschen daran zu hindern, sich selbst ein Bild über den Uranbergbau und seine Folgen zu verschaffen, das Recht, sich selbst zu informieren, zu unterminieren und letztlich jede Kritik am Uranbergbau zu ersticken. Die Anklagepunkte waren mehrfach geändert worden (zunächst „illegaler Zutritt“, dann „Spionage“, dann „Unerlaubtes Sammeln von Informationen“). Den 8 wird nun vorgeworfen, sie hätten sich ohne Genehmigung Informationen über das Bergwerk beschafft; nach dem malawischen Bergbaugesetz wäre für das Sammeln von Informationen über Bodenschätze eine Erlaubnis erforderlich.

Zum Zeitpunkt der Verhaftung befanden sich die Gruppe in Gesellschaft von Personen der gastgebenden NGO, Karonga Business Community, die sich u.a. kritisch mit dem Uranbergbau und Kayelekera Uranbergwerk befasst (<https://mininginmalawi.com/tag/karonga-business-community/>) sowie eines Sicherheitsbediensteten australischen Bergbaugesellschaft Paladin, die die Mine betreibt.

Nach ihrer Verhaftung waren die 8 Tanzanianer verschiedenen Schikanen ausgesetzt: Der Zugang von Rechtsanwältinnen wurde erheblich erschwert, zeitweilig verhindert, Besprechungen zwischen Verhafteten und Anwältinnen waren nur kurz und in Anwesenheit stark bewaffneter Polizisten möglich, die versuchten, die Gespräche mitzuhören. Die malawischen Behörden benötigten rd. 3 Wochen (vom 22. Dezember 2016 bis 2 Tage vor Prozessbeginn am 17. Januar) um ein einseitiges „charge sheet“, eine Anklageschrift zusammenzustellen, währenddessen die Verhafteten weiterhin festgehalten wurden. Die Haftbedingungen sind bedenklich – mangelhafte Ernährung, schlechte sanitäre Verhältnisse, ein Platz zum Schlafen muss wg. Überbelegung der Gefängnisse von anderen Mit-Insassen ‚gekauft‘ werden (das alles, obwohl die 8 sich nur in Untersuchungshaft befinden).

Grundlegende Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit als auch universeller Menschenrechte sind damit verletzt.

Die Menschenrechtsorganisation FRONTLINE DEFENDERS hat sich des Falls angenommen und unterstützt die Inhaftierten.

Am 17. Januar 2017 ein erster Prozesstag vor dem Magistratesgericht (eine untere Gerichtsebene) in Karonga. Die Angeklagten hatten seit 24 Stunden kein Essen erhalten. Zum Eklat kam es, als die tansanischen Verhafteten verlangten, dass eine anwesende tansanische Anwältin übersetzen solle, da sie mit dem vom Gericht gestellten Übersetzer nicht zurecht kämen. Das Verfahren wurde auf den 26. Januar 2017 vertagt.

Der Versuch, die Angeklagten gegen Kautions auf freien Fuß zu setzen, scheiterten an den Bedingungen des Gerichts.

Die Anwälte wurden nach der Gerichtsverhandlung von Sicherheitsdiensten bedrängt, beschattet, sie selbst und ihr Fahrzeug fotografiert. Vor allem die tansanische Anwältin fühlte sich in ihrer persönlichen Sicherheit akut bedroht.

Hintergrundinformation

Die australische Firma PALADIN betreibt im Norden Malawi's das Uranbergwerk Kayelekera, das im Februar 2014 nach Angaben der Firma aufgrund des niedrigen Uranpreises (vorübergehend) stillgelegt worden war. (http://www.paladinenergy.com.au/sites/default/files/15.07_Kayelekera_Project_Brochure_July_2015_1.pdf)

Umweltprobleme waren im Rahmen einer EJOLT-Mission untersucht worden, insbesondere drohte das Ablassen von radioaktiv kontaminiertem Wasser wg. großer Regenfälle in die Umgebung.

(<http://www.ejolt.org/tag/malawi/>)

<http://www.ejolt.org/2015/02/impact-kayelekera-uranium-mine-malawi/>

EJOLT Report, February 2015 (for download)

http://www.ejolt.org/wordpress/wp-content/uploads/2015/02/150222_Report-21.pdf

<http://www.ejolt.org/2014/04/paladin-lies-to-malawi-government-on-its-kayelekera-uranium-mine/>)

Umfangreiche und detaillierte Information über das Kayelekera Uranbergwerk sind im Internet verfügbar:

➤ Website von PALADIN:

(www.paladinenergy.com.au/sites/default/files/15.07_Kayelekera_Project_Brochure_July_2015_1.pdf.

UND www.paladinenergy.com.au/paladin-africa-background etc.)

➤ Website von WISE Uranium Project:

<http://www.wise-uranium.org/umopafr.html#MW>

Die 8 Verhafteten kommen aus der benachbarten Region Namtumbo / Songea in Tanzania – dort beabsichtigen ROSATOM und UraniumOne durch die Tochterfirma MANTRA, ebenfalls ursprünglich ein australisches Unternehmen, ein Uranbergwerk, Mkuju River Uranium Project, einzurichten, das letztendlich in der World Heritage Site Selous Game Reserve einzurichten.

Lokale NGOs, der WWF und andere Umweltorganisationen haben größte Bedenken gegen dieses Projekt.

22. Januar 2017